

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch

Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch

Band: 76 (2009)

Rubrik: Jahresbericht der Casino-Gesellschaft 2007/08

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht der Casino-Gesellschaft 2007/08

Michael Ritter

Die Saison der Casino-Gesellschaft Burgdorf begann mit der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Oktober 2007. Im Vorstand standen diesmal mehrere personelle Wechsel an: Die langjährigen Vorstandsmitglieder Trudi Aeschlimann, Vizepräsidentin, und Urs Jenzer, Beisitzer, hatten ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Trudi Aeschlimann war auch die Verbindung der Casino-Gesellschaft Burgdorf zum Burgdorfer Jahrbuch, in welchem dieser Jahresbericht erscheint. Der Vorstand dankt Trudi Aeschlimann herzlich für ihre langjährige Unterstützung und Mitarbeit!

Es freut die Casino-Gesellschaft Burgdorf sehr, dass Bettina Duttweiler, Vorstandsmitglied des Vereins Burgdorfer Jahrbuch, als Nachfolgerin von Trudi Aeschlimann in den Vorstand gewählt werden konnte. Damit ist die Verbindung zum Burgdorfer Jahrbuch gewährleistet. Auf einen Ersatz von Urs Jenzer im Vorstand wurde bis auf weiteres verzichtet, da mit Markus Rettemund bereits ein Mitglied der aktuellen Geschäftsleitung «unserer» Druckerei Haller + Jenzer AG im Vorstand mitarbeitet. Neuer Vizepräsident der Casino-Gesellschaft Burgdorf ist Andreas Burri. Die Vereinsrechnung schloss mit einem kleinen, vom Vorstand einkalkulierten Defizit ab. Die acht Veranstaltungen der Saison 2007/08 fanden mit zwei Ausnahmen in der Aula der Schulanlage Gsteighof statt, üblicherweise an einem Montagabend. Der erste und der dritte Anlass der Saison wurden dagegen im Saal des Restaurants Stadthaus durchgeführt.

Lesung aus «Und singe Dir ein Lied»

Im Anschluss an die Hauptversammlung vom 22. Oktober 2007 eröffnete die Berner Autorin Katharina Zimmermann mit einer Lesung aus ihrem sehr

persönlichen und berührenden Buch «Und singe dir ein Lied» die Saison. Das Werk ist auch eine Hommage an ihren verstorbenen Gatten; wichtige Stationen in seinem ungewöhnlichen Leben werden aus einer sehr individualisierten Perspektive geschildert. Im 2005 erschienenen Buch hat die erfolgreiche Autorin auch eine Art Fazit aus dem erfüllten Leben ihres verstorbenen Mannes gezogen. Katharina Zimmermann gewann das Burgdorfer Publikum durch ihre warmherzige Art sofort. Die Lesung im «Stadthaus», wo der Anlass wegen der noch nicht ganz abgeschlossenen Sanierung der Aula Gsteighof durchgeführt wurde, war gut besucht.

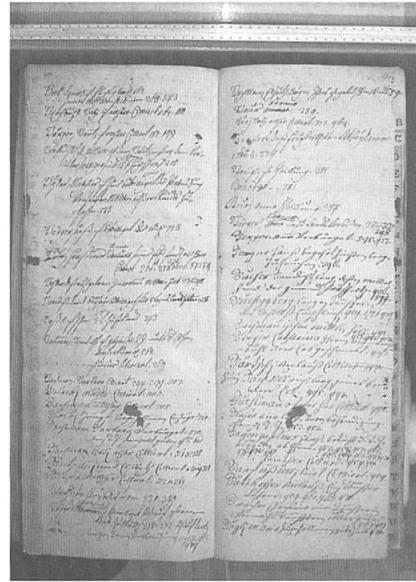
Lied-Duo zum 150. Todesjahr von Joseph von Eichendorff

Am 5. November 2007 stand mit dem Auftritt des Sängers Hanspeter Brand und des Pianisten Hansjörg Kuhn in gewisser Hinsicht der Höhepunkt der Saison 2007/08 auf dem Programm. In Anlehnung an das Eichendorff-Todesjahr präsentierten die beiden Berner Berufsmusiker eine beeindruckende Zusammenstellung von Vertonungen von Liedern des grossen deutschen Romantikers. Das Spektrum reichte von Felix Mendelssohn-Bartholdy bis zu Hugo Wolf. Das sehr zahlreiche Publikum war von der Stimme des Bariton-Sängers Hanspeter Brand ebenso angetan wie vom Pianisten Hansjörg Kuhn. Besonders am Anlass war, dass die beiden Musiker sich die Mühe nahmen, die Werke kurz zu kommentieren. Die Erläuterungen verschafften einen vertieften Einblick in den musikgeschichtlichen Hintergrund, wie er sonst normalerweise an einem Konzert nicht geboten werden kann.

Von Ketzern, Rebellen und (Schein-)Heiligen

Der Anlass vom 26. November 2007 zur Geschichte des Täufertums in der Region Burgdorf stand in lockerem Zusammenhang zum Täuferjahr 2007. Im ganzen Emmental und darüber hinaus fanden zahlreiche Veranstaltungen zur Geschichte der Täuferbewegung statt, die in unserer Region eine Hochburg hatte. Die Verfolgung der Täufer durch die Obrigkeit des Alten Berns gehört zu den düsteren Kapiteln der altbernischen Geschichte. Kaum ein anderer Staat ging derart rigoros gegen die Täufer vor; das Resultat der Verfolgungen war die Migration von Tausenden von Täuferinnen und Täu-

fern in die verhältnismässig liberalen Niederlande oder weiter in die Neue Welt. Mit dem Historiker Hanspeter Jecker aus Liestal konnte einer der profiliertesten Kenner der Täufergeschichte als Referent gewonnen werden. Jecker verstand es, besonders auch regionale Aspekte der Geschichte zu zeigen, ohne die grösseren Zusammenhänge wegzulassen. Seine Darlegungen fanden im «Stadthaus» ein interessiertes Publikum. Jecker hatte den Blick des sachlichen Gelehrten, ohne seine Sympathie für die Verfolgten zu leugnen. Dass in historischen Quellen der «Gnädigen Herren» gelegentlich gar von der «Endlösung der Täuferfrage» die Rede ist, jagte manchem Besucher des Vortrags einen Schauder ein.



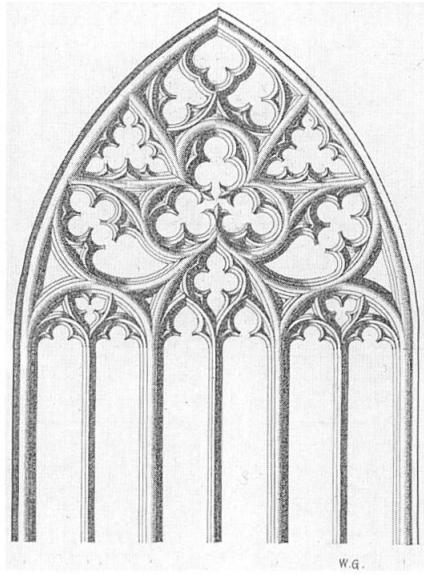
Registerseite des frühesten erhaltenen Manuals der Bernischen Täuferkammer 1721–1727 (StABE B III 190)

Alle deine Namen

Am 7. Januar 2008 eröffnete der Berner Dichter und Musiker Raphael Urweider den zweiten Teil der Saison 2007/08. Der inzwischen in der ganzen Deutschschweiz bekannte Lyriker las unveröffentlichte Gedichte aus seinem dritten Gedichtband, der dann im Frühjahr 2008 erschienen ist. Urweiders sprachlich virtuose, inhaltlich eigenwillige Texte zogen ein kleines, aber interessiertes Publikum an.

Masswerk

Am 21. Januar 2008 war der Kunsthistoriker Walter Gfeller aus Herzogenbuchsee in Burgdorf zu Gast. Er hielt einen reich bebilderten Vortrag über das so genannte Masswerk, mit dem in der Gotik die Kirchenfenster ausgestaltet wurden. Seine Darlegungen zur Statik und zu den Ornamenten bekannter Kirchenfenster aus dem ganzen mitteleuropäischen Bereich verrieten einen tiefen Einblick in diesen wichtigen Aspekt der frühneuzeitlichen Kunst- und Architekturgeschichte. Tief durchdachte Symmetrien

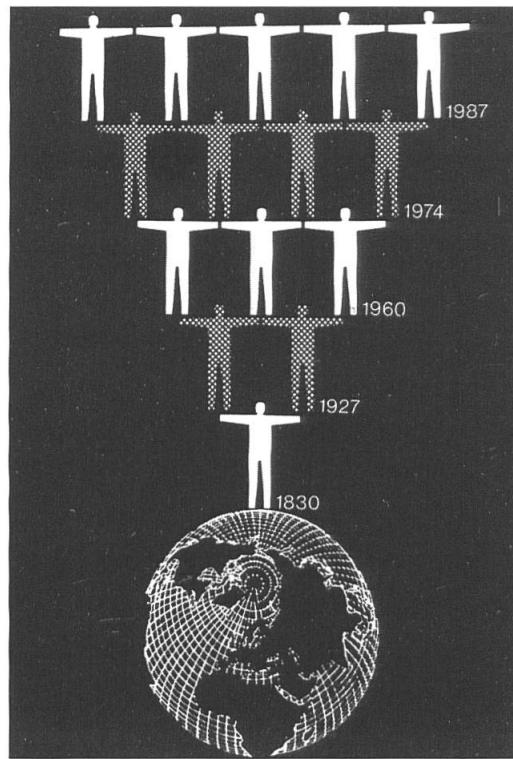


waren ein wichtiger Pfeiler im Denken dieser Epoche, die mit ihrer Orientierung zum Jenseits noch ganz anders funktionierte als unsere Gegenwart. Gfeller zeichnete auch die historische Entwicklung innerhalb der Epoche nach und konnte zeigen, wie sich das Masswerk allmählich modernisierte. Ein reicher Fundus von Skizzen ergänzte seine Ausführungen.

Das Fenster der Mossu-Kapelle an der Kathedrale St. Nikolaus in Freiburg i. Ü.

Berge der Welt – Wasserschlösser für das 21. Jahrhundert?

Mit dem emeritierten Berner Geographieprofessor Bruno Messerli war am 4. Februar 2008 ein bedeutender Kenner und Erforscher des alpinen Raums zu Gast. Messerli stellte seinen illustrierten Vortrag ganz ins Zeichen der aktuellen Diskussionen um die so genannte Klimaänderung. In dieser Diskussion kommt den Gebirgen der Welt eine besondere Funktion zu, weil sie zu den wichtigsten Speichern für Süßwasser gehören. Dieser Aspekt ist ausserhalb der gemässigten Klimazonen sogar noch bedeutender als in Mitteleuropa; in manchen Gebieten kommt 90 Prozent und mehr des Süßwassers aus Flüssen, die in den Bergen entspringen. Bruno Messerli kam in seinem Fazit zum Schluss, dass die Berge der



Die Zunahme der Weltbevölkerung stellt eine gigantische Herausforderung dar

Welt schon bald zu den wichtigsten geographischen Zonen für das Überleben der Menschen gehören werden. Die Verbindung regionaler Forschung mit globalen Fragen faszinierte das Publikum.

Humangenetik

Mit Sabina Gallati, an der Universität Bern lehrende Professorin für Humangenetik, war am 25. Februar 2008 eine Naturwissenschaftlerin zu Gast, die allgemein verständlich in aktuellste Forschungstrends im Bereich der Spitzenmedizin einführte. Die Referentin mit Burgdorfer Wurzeln sprach über ein zuweilen in der Presse kontrovers oder sogar emotional diskutiertes Thema, nämlich über Möglichkeiten und Grenzen der genetischen Diagnostik bei Erbkrankheiten. Die raschen Fortschritte bei der Entschlüsselung des menschlichen Erbguts ermöglichen es der modernen Medizin, zumindest innerhalb gewisser Schranken, Erbkrankheiten direkt im Erbgut zu diagnostizieren. Diese Entwicklung ist zunächst ein enormer Fortschritt in der Humanmedizin, da dadurch die Ursache zahlreicher Erkrankungen geklärt werden konnte. Zugleich aber stellen sich viele komplexe ethische Fragen. Die Referentin legte Wert darauf, dass die Entscheidungsfreiheit des Einzelnen unbedingt respektiert werden muss. Auch müssen genetische Diagnosetechniken immer eng begleitet werden, namentlich auch hinsichtlich des Umgangs mit den unter Umständen äußerst sensiblen Daten.

Vom alten zum neuen Schweizer Film

Der Zürcher Filmhistoriker Felix Aeppli schloss am 19. März 2008 die Saison 2007/08 mit einem Anlass zur Geschichte des Schweizer Films ab. Wegen der Verfügbarkeit des Referenten fand der Anlass ausnahmsweise an einem Mittwochabend statt. Aeppli legte den Schwerpunkt seiner Ausführungen auf die Umbrüche im Filmschaffen in den 1960er Jahren, als im Schweizer Film ein eigentlicher Generationenwechsel stattfand. Anhand von sorgfältig kommentierten Sequenzen zeigte der Referent eindrucksvoll, wie damals das stark von der «Geistigen Landesverteidigung» der 1930er Jahre geprägte herkömmliche Schaffen innerhalb weniger Jahre von einer neuen Generation auf den Kopf gestellt wurde. Die damit ver-

bundenen Brüche verliefen alles andere als konfliktfrei. Es kam stattdessen zu teils öffentlich ausgetragenen Kontroversen um den «neuen» Schweizer Film; Nachwirkungen dieser Diskussionen sind bis in die Gegenwart spürbar. Das Publikum beteiligte sich intensiv an der auf den Vortrag folgenden Diskussion!



Lichtjahre voneinander entfernt: *Es Dach überem Chopf* (Kurt Früh, 1962) und *Charles mort ou vif* (Alain Tanner, 1969).